

Literaturpreise in Baden-Württemberg bis 2022



Alphabetische Liste der Literaturpreise Baden-Württembergs

Adelbert-von-Chamisso-Preis der Robert Bosch Stiftung	1
Autor*innenpreis und Internationaler Autor*innenpreis des Heidelberger Stückemarkts	2
Bodensee Literaturpreis der Stadt Überlingen	3
Clemens-Brentano-Preis für Literatur der Stadt Heidelberg	4
Droste-Preis der Stadt Meersburg	5
Europäischer Übersetzerpreis Offenburg	6
Hermann-Hesse-Literaturpreis	7
Hilde-Domin-Preis für Literatur im Exil	8
Johann-Friedrich-von-Cotta-Literatur- und Übersetzerpreis der Landeshauptstadt Stuttgart	9
Johann-Jacob-Christoph von Grimmshausen-Preis	10
Johann-Peter-Hebel-Preis	11
Literaturstipendium des Landes Baden-Württemberg	12
Maria-Ensle-Preis	13
Mörike-Preis der Stadt Fellbach	14
Peter-Huchel-Preis	15
Preis für literarisch ambitionierte kleinere Verlage/Verlagspreis Literatur Baden-Württemberg	16
Schiller-Gedächtnispreis	17
Thaddäus-Troll-Preis	18
Würth-Literaturpreis	19
Würth-Preis für Europäische Literatur	20



Adelbert-von-Chamisso-Preis der Robert Bosch Stiftung

Der Adelbert-von-Chamisso-Preis ist ein Literaturpreis, mit dem die Robert Bosch Stiftung von 1985 bis 2017 auf Deutsch schreibende AutorInnen nicht deutscher Muttersprache auszeichnete, die in ihrem Werk vor dem Hintergrund des eigenen Sprach- und Kulturwechsels Aspekte interkultureller Existenz thematisieren. Der Hauptpreis wird für ein bereits publiziertes Werk vergeben und ist mit 15.000 Euro dotiert, daneben werden bis zu zwei Förderpreise in Adelbert-von-Chamisso-Preis der Robert Bosch Stiftung in Höhe von je 7.000 Euro vergeben, bei denen auch unveröffentlichte Texte berücksichtigt werden. Seit 1997 verleiht die Stiftung in unregelmäßigen Abständen auch eine nicht dotierte Ehrengabe zum Adelbert-von-Chamisso-Preis an Persönlichkeiten, die durch ihr Lebenswerk in besonderer Weise im Sinne des Chamisso-Preises gewirkt haben. Die feierliche Preisverleihung findet jeweils im Februar in München statt.

Vergabe: Von 1985 bis 2017; Förderpreise ab 1997 in unregelmäßigen Abständen. Preisverleihung jährlich im Februar in München.

Dotierung: 15.000 Euro; zwei Förderpreise über 7.000 Euro.

Stifter: Robert Bosch Stiftung.

Vergabekriterien: Der Hauptpreis wird für Deutsch schreibende AutorInnen nicht deutscher Muttersprache vergeben, die in einem bereits publizierten Werk vor dem Hintergrund des eigenen Sprach- und Kulturwechsels Aspekte interkultureller Existenz thematisieren.

PreisträgerInnen seit 2012:

2012: Michael Stavarič; Förderpreis: Akos Doma und Ilir Ferra

2013: Marjana Gaponenko; Förderpreis: Matthias Nawrat und Anila Wilms

2014: Ann Cotten; Förderpreis: Dana Ranga und Nellja Veremej

2015: Sherko Fatah; Förderpreis: Olga Grjasnowa und Martin Kordic

2016: Esther Kinsky und Uljana Wolf

2017: Abbas Khider; Förderpreis: Barbi Marković und Senthuran Varatharajah



Autor*innenpreis und Internationaler Autor*innenpreis des Heidelberger Stückemarkts

Seit 2001 wird im Rahmen des Heidelberger Stückemarktes der Autor*innenpreis verliehen, der mit 10.000 Euro dotiert ist. Ausgezeichnet wird ein noch nicht aufgeführtes Stück junger DramatikerInnen aus Deutschland bzw. dem Gastland des Stückemarktes (Europäischer Autor*innenpreis).

Vergabe: seit 1996 jährlich.

Dotierung: 10.000 Euro / 5.000 Euro.

Stifter: Manfred Lautenschläger Stiftung / Land Baden-Württemberg.

Vergabekriterien: Preis für ein noch nicht aufgeführtes Stück junger DramatikerInnen aus Deutschland bzw. dem Gastland des Stückemarktes (Europäischer Autorenpreis).

PreisträgerInnen seit 2012:

Autor*innenpreis:

- 2012: Thomas Arzt für *Alpenvorland*
- 2013: Henriette Dushe für *Lupus In Fabula*
- 2014: Ulf Schmidt für *Der Marienthaler Dachs*
- 2015: Lukas Linder für *Der Mann aus Oklahoma*
- 2016: Maria Milisavljevic für *Beben*
- 2017: Maryam Zaree für *Kluge Gefühle*
- 2018: Ulrike Syha für *Drift*

Internationaler Autor*innenpreis:

- 2012: Dina Soliman für *A Raies*
- 2013: Lena Kitsopoulou für *Athanasios Diakos – Die Rückkehr*
- 2014: Pipsa Lonka für *These Little Town Blues Are Melting Away*
- 2015: Ángel Hernández für *Padre Fragmentado Dentro De Una Bolsa (Zerstückelter Vater im Plastiksack)*
- 2016: Thomas Depryck für *Le Réserviste*
- 2017: Olga Mazjupa für *Öko-Ballade*
- 2018: Yeon-ok Koh für *Das Gespür einer Ehefrau*



Bodensee Literaturpreis der Stadt Überlingen

Seit 1954 wird der Bodensee-Literaturpreis der Stadt Überlingen verliehen. Gegenüber vielen anderen Literaturpreisen zeichnet er sich durch die lange Tradition und die Würde seines Alters aus. Die Stiftung dieses kommunalen Literaturpreises ging auf eine Initiative des baltischen Schriftstellers Eugen Assmann (1902-1979) zurück. Der Bodensee-Literaturpreis steht grundsätzlich sowohl Sachbüchern wie auch freien poetischen Werken offen, doch sollen sie in einer inhaltlichen, motivischen oder biografischen Beziehung zum Bodenseeraum stehen.

[https://1250.ueberlingen.de/startseite/literatur+_+theater/25_+april+2021_+bodensee-literaturpreis.html]

Vergabe: seit 1954 jährlich, seit 1981 i.d.R. alle zwei Jahre.

Dotierung: 5.000 Euro.

Stifter: Stadt Überlingen.

Vergabekriterien: Als PreisträgerInnen in Frage kommen deutsche, schweizerische oder österreichische SchriftstellerInnen, HistorikerInnen, KunsthistorikerInnen und KulturwissenschaftlerInnen, die in der Bodensee-Region tätig sind und/oder Werke über die Region verfasst haben.

PreisträgerInnen seit 2012:

2012: Peter Stamm für sein bisheriges literarisches Gesamtwerk

2014: Dr. Arnold Stadler für sein bisheriges literarisches Gesamtwerk

2016: Peter Salomon für sein bisheriges literarisches Gesamtwerk

2018: Monika Helfer für ihr bisheriges literarisches Gesamtwerk

Weitere Informationen:

Laudationen veröffentlicht in Buch von Oswald Burger, auf Homepage der Stadt Überlingen einsehbar unter:

www.ueberlingen.de/site/Ueberlingen/get/params_E611222814/12379720/Buch.PDF



Clemens-Brentano-Preis für Literatur der Stadt Heidelberg

Seit 1993 vergibt die Stadt Heidelberg jährlich, abwechselnd in den Sparten Lyrik, Roman, Erzählung und Essay, den Clemens-Brentano-Preis für Literatur. Das Preisgeld in Höhe von 10000 Euro dient vorrangig als Auszeichnung zur Förderung von AutorInnen, die mit ihren Erstlingswerken bereits die Aufmerksamkeit der Kritiker und des Lesepublikums auf sich gelenkt haben. Die Zusammensetzung der Jury, an der auch Studierende der Universität Heidelberg beteiligt sind, stellt eine Besonderheit des Preises dar.

Vergabe: seit 1993 jährlich, abwechselnd in den Sparten Lyrik, Roman, Erzählung, Essay.

Dotierung: 10.000 Euro.

Stifter: Stadt Heidelberg.

Vergabekriterien: Auszeichnung zur Förderung von Autoren und Autorinnen, die mit ihren Erstlingswerken bereits die Aufmerksamkeit der Kritik und des Lesepublikums auf sich gelenkt haben.

PreisträgerInnen seit 2012:

2012: Alexander Gumz für *ausrücken mit modellen* (Lyrik)

2013: Philipp Schönthaler für *Nach oben ist das Leben offen* (Erzählungen)

2014: Maximilian Probst für *Der Drahtesel. Die letzte humane Technik* (Essay)

2015: Saskia Hennig von Lange für *Zurück zum Feuer* (Roman)

2016: Thilo Krause *Um die Dinge ganz zu lassen* (Lyrik)

2017: Jan Snela *Milchgesicht. Ein Bestiarium der Liebe* (Erzählungen)

2018: Philipp Stadelmaier für *Die mittleren Regionen* (Essay)

2019: Gianna Molinari für *Hier ist noch alles möglich* (Roman)

2020: Levin Westermann für *bezüglich der schatten* (Lyrik)

2021: Simon Sailer für *Die Schrift* (Erzählungen)

Weiterführende Literatur:

10 Jahre Clemens Brentano Preis der Stadt Heidelberg. Hrsg. vom Kulturamt der Stadt Heidelberg, Heidelberg 2003.



Droste-Preis der Stadt Meersburg

Der Droste-Preis der Stadt Meersburg wird Autorinnen zuerkannt, die mit ihrer Dichtung dem Geist der Droste-Hülshoff nahestehen und deren Werke sich einer allzu populären Lesart widersetzen. Der Preis, der 1963 erstmalig und momentan in dreijährigem Turnus vergeben wird, war der erste Literaturpreis, der ausschließlich an Autorinnen vergeben wurde. Seit 2003 wird neben dem mit 6.000 Euro dotierten Hauptpreis auch ein Förderpreis in Höhe von 4.000 Euro verliehen.

Vergabe: seit 1957 alle drei Jahre, seit 2003 auch Förderpreis.

Dotierung: Hauptpreis 6.000 Euro, Förderpreis 4.000 Euro.

Stifter: Stadt Meersburg.

Vergabekriterien: ausschließlich für Autorinnen, die mit ihrer Dichtung dem Geist der Droste-Hülshoff nahestehen und – so versteht es die Stadt – deren Werke sich einer allzu populären Lesart widersetzen.

Preisträgerinnen seit 2012:

2012: Helga M. Novak; Förderpreis: Almut Sandig

2015: Judith Schalansky; Förderpreis: Teresa Präauer

2018: Olga Flor; Förderpreis: Julia Weber

2021: Katharina Hacker; Förderpreis: Laura Freudenthaler

Weiterführende Literatur:

Franz Schwarzbauer: Im Geist der Droste - Der Meersburger Droste-Preis und die Droste-Gesellschaft. In: Eine literarische Gesellschaft im 20. Jahrhundert. 75 Jahre Droste-Gesellschaft in Münster (1928-2003). Ausstellungskatalog hrsg. von Jochen Grywatsch, Bielefeld 2003.



Europäischer Übersetzerpreis Offenburg

Der Europäische Übersetzerpreis Offenburg wurde 2005 ins Leben gerufen und wird seither alle zwei Jahre – gefördert von der Hubert Burda Stiftung und der Kulturstiftung Offenburg – an ÜbersetzerInnen verliehen, die literarische Texte aus einer Sprache der Europäischen Union ins Deutsche übertragen haben. Die Preissumme für den Hauptpreis beträgt 15.000 Euro, für den Förderpreis 5.000 Euro.

Vergabe: seit 2006 (ins Leben gerufen 2005) alle zwei Jahre.

Dotierung: Hauptpreis: 15.000 Euro, Förderpreis: 5.000 Euro.

Stifter: hälftig Hubert Burda Stiftung und Kulturstiftung Offenburg.

Vergabekriterien: Ausgezeichnet werden ÜbersetzerInnen, die literarische Texte aus einer Sprache der Europäischen Union ins Deutsche übertragen haben. Der Hauptpreisträger bestimmt den Förderpreisträger.

PreisträgerInnen seit 2012:

2012: Christina Viragh; Förderpreis: Agnes Relle

2014: Christian Hansen; Förderpreis: Matthias Strobel

2016: Andreas Ecke; Förderpreis: Jacqueline Crevoisier

2018: Michael Walter; Förderpreis: Thomas Mohr



Hermann-Hesse-Literaturpreis

In der Regel alle zwei Jahre vergibt die Stiftung Hermann Hesse Literaturpreis Karlsruhe seit 1957 den Hermann Hesse Literaturpreis. Der Schriftsteller signalisierte den Stiftern sein ausdrückliches Einverständnis zu dem Preis in einem Schreiben vom 30. April 1956: „Mit dem Karlsruher Hessepreis bin ich einverstanden. Da die junge Dichtung damit etwas gewinnt, mag sie durch meinen Namen immerhin an Vergangenheit und Tradition erinnert werden.“

Neben dem Hauptpreis von 15.000 Euro und einer Plastik wird seit 1977 zusätzlich ein Förderpreis von 5.000 Euro vergeben.

Vergabe: seit 1957, aktuell alle zwei Jahre.

Dotierung: Hauptpreis 15.000 Euro, Förderpreis 5.000 Euro.

Stifter: Stiftung Hermann-Hesse-Literaturpreis Karlsruhe.

Vergabekriterien: Auszeichnung noch unveröffentlichter Texte, insbesondere junger Talente im Gedenken an Hermann Hesse.

PreisträgerInnen seit 2012:

2012: Annette Pehnt für *Chronik der Nähe*

2014: Angelika Klüssendorf für *April*

2016: Christian Kracht für *Die Toten*

2018: Thomas Hettche für *unsere leeren Herzen. Über Literatur*

2020: Iris Hanika für *Echos Kammern*

FörderpreisträgerInnen seit 2012:

2012: Ann Cotten für *Florida-Räume*

2014: Dorothee Elmiger für *Schlafgänger*

2016: Benjamin Maack für *Monster*

2018: Paul-Henri Campbell für *nach den narkosen*

2020: Nadine Schneider für *Drei Kilometer*

Weiterführende Literatur:

Klaus E.R. Lindemann (Hrsg.): Der Hermann-Hesse-Preis. Ein Lesebuch, Karlsruhe 1993.

Hansgeorg Schmidt-Bergmann (Hrsg.): Da die junge Dichtung damit etwas gewinnt. 50 Jahre Hermann-Hesse-Preis. Eine Dokumentation, Karlsruhe 2007.



Hilde-Domin-Preis für Literatur im Exil

Der Hilde-Domin-Preis für Literatur im Exil, der zu Ehren der Dichterin nach ihrem Tod so benannt wurde, wendet sich insbesondere an SchriftstellerInnen, die ganz oder zeitweise im deutschen Exil leben bzw. lebten. Ebenso können aber auch SchriftstellerInnen ausgezeichnet werden, die sich thematisch mit dem Leben im „Exil“ befassen oder zu der Nachkommenschaft von ExilautorInnen gehören. Der Preis wird seit 1992 alle drei Jahre durch die Stadt Heidelberg vergeben und ist mit 15.000 Euro dotiert.

Vergabe: seit 1992 alle drei Jahre.

Dotierung: 15.000 Euro.

Stifter: Stadt Heidelberg.

Vergabekriterien: Der Preis wird vergeben an SchriftstellerInnen, die ganz oder zeitweise im deutschen Exil leben bzw. lebten und dort schriftstellerisch tätig waren oder die mit dem Thema „Exil“ direkt bzw. als Nachkommen in Berührung kamen und sich literarisch damit auseinandersetzten, sowie deren Werke in deutscher Sprache veröffentlicht worden sind.

PreisträgerInnen seit 2012:

2013: Abbas Khider

2016: Edgar Hilsenrath

2019: Natascha Wodin



Johann-Friedrich-von-Cotta-Literatur- und Übersetzerpreis der Landeshauptstadt Stuttgart

Die Landeshauptstadt vergibt seit 1978 den „Literaturpreis der Stadt Stuttgart“. 2005 änderte sich sowohl der Name des Preises zu Ehren des im 18. Jahrhundert bedeutenden Verlegers als auch der Turnus der Vergabe, die jetzt alle drei Jahre stattfindet. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird für herausragende deutschsprachige erzählende Literatur und/oder publizistische Essayistik sowie überragende Übersetzungen ins Deutsche verliehen.

Vergabe: seit 1978 alle zwei, seit 2005 alle drei Jahre.

Dotierung: je 10.000 Euro.

Stifter: bis 2002 Literaturpreis der Stadt Stuttgart, seit 2005 Cotta-Preis, herausgegeben von der Stadt Stuttgart.

Vergabekriterien: herausragende deutschsprachige erzählende Literatur und/oder publizistische Essayistik und überragende Übersetzungen ins Deutsche.

PreisträgerInnen seit 2012:

2014: Schriftstellerin: Ulrike Edschmid

Übersetzer: Joachim Kalka

2017: Schriftsteller: Peter Stamm

Übersetzerin: Petra Strien

2020: Schriftsteller: Thomas Stangl

Übersetzerin: Claudia Steinitz



Johann-Jacob-Christoph von Grimmelshausen-Preis

Der seit 1993 vergebene Johann-Jacob-Christoph von Grimmelshausen-Preis wird von den Gemeinden Gelnhausen und Renchen sowie den Bundesländern Hessen und Baden-Württemberg für herausragende literarische Auseinandersetzungen mit Themen der Zeitgeschichte und Politik gestiftet. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung wird in zweijährlich wechselndem Turnus in einer der beiden Städte für ein einzelnes Werk verliehen. Neben dem Hauptpreis wird seit 2003 zur Förderung junger Talente der Grimmelshausen-Förderpreis vergeben.

www.renchen.eu/grimmelshausenpreis.html

Vergabe: seit 1993 alle zwei Jahre am 15. September abwechselnd in Gelnhausen oder Renchen vom Bürgermeister der jeweiligen Stadt vergeben. 2003 wurde der Grimmelshausen-Förderpreis eingeführt. Auswahl durch dreiköpfige Fachjury.

Dotierung: 10.000 Euro.

Stifter: Städte Gelnhausen und Renchen und die Bundesländer Baden-Württemberg und Hessen.

Vergabekriterien: Herausragende literarische Auseinandersetzung mit Phänomenen der Zeitgeschichte innerhalb der letzten sechs Jahre.

PreisträgerInnen seit 2012:

2013: Ulrike Edschmid für den Roman *Das Verschwinden des Philip S.*

Förderpreis: Marie T. Martin für Erzählband *Luftpost*

2015: Robert Seethaler für den Roman *Ein ganzes Leben*

Förderpreis: Verena Boos für den Roman *Blutorangen*

2017: Christoph Hein für den Roman *Glückskind mit Vater*

Förderpreis: Sophie Passmann für *Monologe angebender Psychopathen oder: Von Pudeln und Panzern*

2019: Dörte Hansen für den Roman *Mittagsstunde*

Förderpreis: Nele Pollatschek für den Roman *Das Glück anderer Leute*

2021: Christoph Nußbaumer für den Roman *Die Unverhofften*

Förderpreis: Sheree Domingo für die Graphic Novel *Ferngespräch*



Johann-Peter-Hebel-Preis

Das Land Baden-Württemberg vergibt den Johann-Peter-Hebel-Preis an SchriftstellerInnen, PublizistInnen, EssayistInnen und WissenschaftlerInnen, deren Arbeit ideell mit dem Werk Johann Peter Hebels verbunden ist und/oder eine enge Verbindung zum alemannischen Sprachraum aufweist. Seit 1936 zunächst jährlich und ab 1974 alle zwei Jahre wird der Preis am 10. Mai, dem Geburtstag des Dichters, vergeben. Das Preisgeld beträgt 10.000 Euro.

Vergabe: seit 1936 alle zwei Jahre am 10. Mai.

Dotierung: 10.000 Euro.

Stifter: Land Baden-Württemberg – Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

Vergabekriterien: Ausgezeichnet werden SchriftstellerInnen, PublizistInnen, EssayistInnen und WissenschaftlerInnen, deren Arbeit ideell mit dem Werk Johann Peter Hebels verbunden ist und/oder eine enge Verbindung zum alemannischen Sprachraum aufweisen.

PreisträgerInnen seit 2012:

2012: Karl-Heinz Ott

2014: Franz Hohler

2016: Lukas Bärfuss

2018: Christoph Meckel

2020: Sibylle Berg

Weiterführende Literatur:

Manfred Bosch (Hrsg.): Der Johann Peter Hebel-Preis 1936-1988. Eine Dokumentation, Waldkirch: Waldkircher Verlag 1988.



Literaturstipendium des Landes Baden-Württemberg

-Auszeichnung für vielversprechende Nachwuchsautoren-

Mit den Literaturstipendien zeichnet das Land AutorInnen aus, die am Beginn ihrer schriftstellerischen Arbeit stehen, deren Qualität überzeugt und die eine Verbindung zu Baden-Württemberg haben, beispielsweise durch Geburt, Wohnort, Ausbildung oder Schwerpunkt ihres Schaffens. Die Stipendien sind mit je 12.000 Euro dotiert und mit einer gemeinsamen Lesereise in Baden-Württemberg verbunden.

Vergabe: jährlich.

Dotierung: 12.000 Euro.

Stifter: Land Baden-Württemberg.

Vergabekriterien: AutorInnen, die am Beginn einer qualitativ überzeugenden schriftstellerischen Arbeit stehen und eine Verbindung zu Baden-Württemberg haben.

PreisträgerInnen seit 2012:

2012: Matthias Nawrat, Gabriele Riedle, Albrecht Selge

2013: Marie T. Martin, Philipp Schönthaler (je ein Vollstipendium), Fee Katrin
Kanzler / Lisa Kränzler (teilen sich ein Stipendium)

2014: Verena Güntner, Odile Kennel, Wolfram Lotz

2015: Carolin Callies, Per Leo, Andre Rudolph

2016: Verena Boos, Maren Kames, Marie Malcovati

2017: – (Wechsel der Vergabep Praxis)

2018: Fatma Aydemir, Simone Hirth, Iris Wolff

2019: Kristina Nenner, Julia Rothenburg (je ein Vollstipendium), Tibor
Schneider und Mikael Vogel (teilen sich ein Stipendium)

2020: Lisa Goldschmidt, Lucia Leidenfrost, Jannic Han Biao Federer

2021: Theres Essmann, Frank Rudkoffsky (je ein Vollstipendium), Cihan Acar und
Valentin Moritz (teilen sich ein Stipendium)

2022: Janina Hecht, Ilona Hartmann, Chandal Nasser



Maria-Ensle-Preis

„Der Maria-Ensle-Preis will erfahrene Künstlerinnen und Künstler auszeichnen, deren Werk bis zu diesem Zeitpunkt nicht die ihm zustehende Ehrung erhalten hat. Mit dem Preis soll das bisherige Werk gewürdigt und die weitere Arbeit unterstützt werden. Dank der Erbschaft, welche die kunstsinnige Heilbronnerin Maria Ensle der Kunststiftung hinterlassen hat, kann neben den Stipendien im Turnus von zwei Jahren auch der Maria-Ensle-Preis verliehen werden. Der Beirat der Kunststiftung hat beschlossen, den Preis alle zwei Jahre alternierend an Komponisten, Bildende Künstler und Literaten zu verleihen, vorgeschlagen von einem Kurator der jeweiligen Sparte. Eine Eigenbewerbung ist nicht möglich.“

Vergabe: alle zwei Jahre.

Dotierung: 10.000 Euro.

Stifter: Kunststiftung Baden-Württemberg.

Vergabekriterien: Der Preis wird vergeben an erfahrene Künstlerinnen und Künstler auszeichnen, deren Werk bis zu diesem Zeitpunkt nicht die ihm zustehende Ehrung erhalten hat. Er wird alle zwei Jahre alternierend an Komponisten, Bildende Künstler und Literaten verliehen, vorgeschlagen von einem Kurator der jeweiligen Sparte.

PreisträgerInnen seit 2012:

2012: Klaus Heider, Bildende Kunst

2014: Hermann Kinder, Literatur

2016: Clytus Gottwald, Musik/ Komposition

2018: Ingrid Hartlieb, Bildende Kunst

2020: Birgit Heiderich, Literatur

Weitere Informationen:

www.kunststiftung.de/maria-ensle-preis.html



Mörrike-Preis der Stadt Fellbach

Der Mörrike-Preis der Stadt Fellbach wird seit 1991 in dreijährigem Turnus verliehen. Er ist mit 15 000 Euro dotiert. Ausgezeichnet werden deutschsprachige DichterInnen und SchriftstellerInnen, die durch die Qualität ihres Schaffens würdig erscheinen, im Namen von Eduard Mörrike geehrt zu werden. Mit dem Mörrike-Preis ist ein Förderpreis verbunden, der auch an fremdsprachige AutorInnen vergeben werden kann. Er ist mit 3000 Euro dotiert.

[www.fellbach.de/de/Kultur,Genuss,Wein/Feste-und-Veranstaltungen/Moerike-Preis-]

Vergabe: seit 1991 alle drei Jahre im Februar im Rahmen der Fellbacher Literaturtage.

Dotierung: 15.000 Euro, Förderpreis 3.000 Euro.

Stifter: Stadt Fellbach.

Vergabekriterien: Herausragende literarische Leistung in den Bereichen Prosa oder Lyrik.

PreisträgerInnen seit 2012:

2012: Jan Peter Bremer; Förderpreis: Konstantin Ames

2015: Jan Wagner; Förderpreis: Andre Rudolph

2018: Elke Erb; Förderpreis: Marie T. Martin

2021: Leif Randt; Förderpreis: Olivia Wenzel



Peter-Huchel-Preis

Seit 1984 wird der Peter-Huchel-Preis jährlich am Geburtstag des Schriftstellers, dem 3. April, in Staufen im Breisgau vergeben. Das Preisgeld von 10.000 Euro – gestiftet vom SWR und dem Land Baden-Württemberg – erhalten SchriftstellerInnen, deren Werke einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung der deutschsprachigen Lyrik darstellen. Der Preis soll das Interesse der Öffentlichkeit auf die von den Medien oftmals vernachlässigte lyrische Gattung Lenken.

Vergabe: wird seit 1984 jährlich am 3. Juli in Staufen im Breisgau vergeben.

Dotierung: 10.000 Euro.

Stifter: SWR und das Land Baden-Württemberg.

Vergabekriterien: Ausgezeichnet werden Werke, die einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung der deutschsprachigen Lyrik beitragen.

PreisträgerInnen seit 2012:

2012: Nora Bossong für *Sommer vor den Mauern*

2013: Monika Rinck für *Honigprotokolle*

2014: Steffen Popp für *Dickicht mit Reden und Augen*

2015: Paulus Böhmer für *Zum Wasser will alles Wasser will weg*

2016: Barbara Köhler für *Istanbul, zusehends*

2017: Orsolya Kalász für *Das Eine*

2018: Farhad Showghi für *Wolkenflug spielt Zerreißprobe*

2019: Thilo Krause für *Was wir reden, wenn es gewittert*

2020: Henning Ziebritzki für *Vogelwerke*

2021: Marcel Beyer für *Dämonenräumdienst*

Weiterführende Literatur:

Wolfgang Heidenreich (Hrsg.): Stimmen Stimmen. 20 Jahre Peter-Huchel-Preis. Ein Lyriklesebuch zum 100. Geburtstag Peter Huchels, Eggingen: Edition Isele 2003.



**Preis für literarisch ambitionierte kleinere Verlage/Verlagspreis
Literatur Baden-Württemberg**

Vergabe: seit 1996 alle zwei Jahre. Der Verlagspreis Literatur Baden-Württemberg ist die Fortsetzung des bisherigen Landespreises für literarische ambitionierte Kleinverlage.

Dotierung: 12.500 Euro.

Stifter: Land Baden-Württemberg – Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Vergabekriterien: Mit dem Preis soll das literarische Gesamtprogramm eines Verlages ausgezeichnet werden. Der Preis kann an Verlage verliehen werden, die ihren Sitz in Baden-Württemberg haben und deren Schwerpunkt im Bereich der Belletristik liegt.

Preisträger seit 2012:

2012: persona Verlag

2014: Derk Janßen Verlag

2016: Diwan Hörbuchverlag

2018: Das Wunderhorn Heidelberg

2020: kunstanstifter verlag



Schiller-Gedächtnispreis

Der Schiller-Gedächtnispreis wird seit 1955 alle drei Jahre am 10. November, dem Geburtstag Friedrich Schillers verliehen und ist der wichtigste Literaturpreis des Landes Baden-Württemberg. Neben der Dotierung von 25.000 Euro für den/die HauptpreisträgerIn werden für jeweils zwei JungdramatikerInnen Förderpreise in der Höhe von 7.500 Euro ausgelobt. Das Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, spricht damit eine Würdigung für Einzel- oder Gesamtwerke aus, die eine herausragende Leistung in der deutschsprachigen Literatur oder Geisteswissenschaft darstellen.

Vergabe: wird seit 1955 alle drei Jahre am 10. November verliehen.

Dotierung: 25.000 Euro. Zwei Förderpreise für junge DramatikerInnen zu je 7.500 Euro.

Stifter: Land Baden-Württemberg – Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

Vergabekriterien: Einzel- oder Gesamtwerke, die eine herausragende Leistung in der dt. Literatur oder Geisteswissenschaft darstellen.

PreisträgerInnen seit 2012:

2013: Rainald Goetz

2016: Ror Wolf

2019: Nino Haratischwili

Weiterführende Literatur:

Hans D. Roth u.a. (Hrsg.): Der Schiller-Gedächtnispreis des Landes Baden-Württemberg 1955-1980. Eine Ausstellung des Deutsche Literaturarchivs Marbach a.N., Marbach a.N.: Deutsche Schillergesellschaft 1980.



Thaddäus-Troll-Preis

Der Thaddäus-Troll-Preis ist dem Schriftsteller und Vereinsgründer Thaddäus Troll gewidmet und wird an „jüngere, qualifizierte, aber noch wenig bekannte Autoren“ vergeben. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird vorwiegend an AutorInnen vergeben, die ein Arbeitsstipendium durch den Verein erhalten und ein abgeschlossenes Manuskript oder Buch vorlegen können.

Vergabe: Seit 1981 jährlich.

Dotierung: 10.000 Euro.

Stifter: Förderkreis deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg e. V.

Vergabekriterien: junge, qualifizierte, wenig bekannte AutorInnen vergeben. Vorwiegend an solche, die ein Arbeitsstipendium durch den Verein erhalten haben und ein abgeschlossenes Manuskript oder Buch vorlegen können.

PreisträgerInnen seit 2012:

2012: Sandra Hoffmann

2013: Matthias Kehle

2014: Katrin Zipse

2015: Carolin Callies

2016: Felicitas Andresen

2017: Manuela Fuelle

2018: Kai Wieland

2019: Iris Wolff

2020: Kai Weyand

2021: Christian Schulteisz



Würth-Literaturpreis

Das Thema wird am Ende der Tübinger Poetik-Dozentur vom jeweiligen Inhaber der Dozentur gestellt, prämiert werden Texte, die „überzeugend eigene sprachliche Wege gehen“. Zur Teilnahme sind Studierende ebenso aufgerufen wie Schreibende aus einer breiteren Öffentlichkeit. Die prämierten Texte sowie eine Auswahl weiterer hervorragender Arbeiten werden in einer Anthologie (Swiridoff-Verlag, Künzelsau) veröffentlicht.

Vergabe: seit 1996 am Ende der Tübinger Poetik-Dozentur.

Dotierung: 7.500 Euro, Preis kann gesplittet werden.

Stifter: Stiftung Würth der Adolf Würth GmbH & Co KG.

Vergabekriterien: teilnehmende Texte von Studierenden oder anderen Schreibenden, die „überzeugend eigene sprachliche Wege gehen“.

PreisträgerInnen seit 2012:

2012: Maxim Biller (1. Preis); Ursula Wiegele (2. Preis)

2013: Norbert Müller; Kai Metzger

2014: Waltraud Bondiek; Karoline Menge

2015: Katharina Hartwell; Doris Anna Schulz

2016: Kai Metzger; Stefan Habermann; Klaus Gottheiner

2017: Stefan Petermann; Synke Köhler

2018: Carola Gruber; Yael Inokai

2019: Sven Amtsberg; Silke Andrea Schuemmer



Würth-Preis für Europäische Literatur

Seit 1998 wird der Würth Preis für Europäische Literatur, der mit 25.000 Euro dotiert ist, alle zwei Jahre vergeben. Mit ihm werden literarische Bemühungen um die kulturelle Vielfalt Europas gewürdigt. So wird der Preis an SchriftstellerInnen verliehen, die im Schnittpunkt unterschiedlicher Kulturen arbeiten und die sich mit europäischen Kulturtraditionen auseinandersetzen.

Vergabe: seit 1998, alle zwei Jahre.

Dotierung: 25.000 Euro.

Stifter: Stiftung Würth der Adolf Würth GmbH & Co. KG.

Vergabekriterien: „Der Preis würdigt literarische Bemühungen um die kulturelle Vielfalt Europas. Er wird vor allem an Persönlichkeiten verliehen, die im Schnittpunkt unterschiedlicher Kulturen arbeiten, die sich mit europäischen Kulturtraditionen auseinandersetzen oder sich Problemen widmen, die in ihrem Land erst durch europäische Einflüsse entstanden sind.“

(Zitat: Homepage der Stiftung Würth)

PreisträgerInnen seit 2012:

2012: Hanna Krall

2014: Péter Nádas

2016: Peter Handke

2018: Christoph Ransmayr

2020: David Grossman

Weitere Informationen:

www.stiftung-wuerth.de/de/stiftung_wuerth/kunst_kultur/wuerth_preis_fuer_europaeische_literatur_1/wuerth_preis_fuer_europaeische_literatur.php